

Was die Berner mit den Gelbwesten zu tun haben

Am 25. November 2018 geschah im Kanton Bern Wundersames: Das Berner Volk lehnte die Steuersenkung für Unternehmen, die ihm vom Regierungsrat und von der Grossratsmehrheit wärmstens empfohlen worden war, deutlich ab. Auch SVP-Dörfer erkannten, dass mit dieser Steuersenkung für sie vor allem Einnahmenverlust und Spardruck verbunden sind. Die Stadt Bern hätte z.B. 15 Mio. Franken einsparen müssen.

Die allgemeine Ratlosigkeit bei den Bürgerlichen war in der Grossratsdebatte zum Budget 2019 am Tag

danach spürbar: Michael Köppli (GLP) wollte die Finanzpolitik seiner Partei zwar nicht über den Haufen werfen, ortete das Problem aber bei der «einseitigen Senkung der Unternehmenssteuern ohne Gegenfinanzierung». Jakob Etter (BDP) bedauerte, dass wir nun «endgültig in der Steuerhölle angelangt sind». Fritz Wyss (SVP) fand, dass man nicht nur die Unternehmenssteuern, sondern jetzt auch die Steuern für natürliche Personen senken müsse. Adrian Haas (FDP) beklagte das «Hüst und Hott in der Steuerpolitik».

Ich persönlich freue mich, dass die Steuer-senker endlich einen Schuss vor den Bug erhalten haben. Zwar müssen wir nicht wie die Gelbwesten Strassenblockaden errichten, sondern können dank Referendumsrecht unseren Unmut mit dem Stimmzettel kundtun. Dennoch gibt es Gemeinsamkeiten mit Frankreich: Der Mittelstand musste auch im Kanton Bern Haare lassen. Die Vergünstigungen bei den Krankenkassenprämien wurden gekürzt, bei der Volksschule und bei den Löhnen der Kantonsangestellten



Barbara Streit-Stettler

wurde gespart. Steuersenkungen sind dafür keine Lösung. Sorgfältig geplante Investitionen in die Infrastruktur und in die Bildung hingegen schon.

Barbara Streit-Stettler, Grossrätin

Städtische Volksabstimmung vom 10. Februar

Variantenabstimmung über die Höhe der Abgaben bei Zonenänderungen

Bereits seit etwa 30 Jahren erhebt die Stadt Bern eine Abgabe von 40% auf dem Mehrwert, der durch Ein-, Um- oder Aufzonungen

bei Bodenbesitzern entsteht. Aufgrund einer neuen kantonalen Gesetzgebung muss diese Abgabe nun in einem Reglement geregelt werden. Im Juni haben wir im Stadtrat dieses Reglement über die Planungsmehrwertabgabe mit der gleichbleibenden 40%-Abgabe bei Um- und Aufzonungen und 50% bei Einzonungen verabschiedet.

Doch damit war eine bürgerliche Minderheit nicht einverstanden und hat nun einen

Volksvorschlag eingereicht, der die Abgaben erst einfordern möchte, wenn der Mehrwert mehr als 150 000 Franken beträgt. Es ist allerdings unklar, ob dieser Vorschlag rechtlich zugelassen wäre. Es ist auch sehr unklar, ob damit die Verdichtung und der Wohnungsbau mehr angeregt würde. Zudem würden der Stadt recht viele Gelder verlorengehen.

Wir EVP-Stadträte empfehlen Ihnen, in der Variantenabstimmung



Bettina Jans-Troxler

die erste Variante, diejenige des Stadtrates, gutzuheissen (und in der Stichfrage anzukreuzen), und den Volksvorschlag unter Variante 2 abzulehnen.

Bettina Jans-Troxler, Stadträtin

Termine

- **Samstag, 9. März:** 100-Jahr-Feier EVP Schweiz, Gurten
- **Mittwoch, 13. März:** 19.30 Hauptversammlung
- **Mittwoch, 24. April:** Parolenfassung zu den Abstimmungen vom 19. Mai

EVP-Info

Informationen
der Evangelischen
Volkspartei Stadt Bern
www.evp-bern.ch

Januar 2019

Lokal schon mal umsetzen, was global noch harzt

Wo kommen alle direkt mit Politik in Berührung, wenn nicht gerade ein Abstimmungs- oder Wahlkuvert oder eine Steuerrechnung ins Haus flattert? Nach meiner Erfahrung vor allem im Lokalen: Der Fahrplan des Trams, eine neue Verkehrsführung, die Möglichkeiten der Abfallentsorgung oder die Schneeräumung auf dem Trottoir betreffen unmittelbar. Kleine Dinge tragen im Alltag viel zur Zufriedenheit oder Unzufriedenheit bei. Und dass Strom und Internet sonst stets verfügbar sind, merke ich erst, wenn mal eine Panne auftritt. Nur ab und zu denke ich daran, wie privilegiert wir in der Schweiz sind, dass

fast alles recht gut funktioniert und es oft eher lächerlich ist, mich über kleine Dinge zu ärgern, die mir nicht passen.

Die wirklich grossen politischen Probleme stellen sich global: Klimawandel, Raubbau an der Natur, Menschenrechtsverletzungen, soziales Ungleichgewicht, Migration, Steuerflucht usw. Die negativen Folgen werden immer gravierender, je länger diese Probleme vor sich her geschoben werden. Und wegen einer Profitgier, die sich um spätere Generationen foutiert, passiert wider besseres Wissen oft wenig.

Als Einzelner kann ich ein klein wenig zur Besserung beitragen: wenig Fleisch essen,

ökologische Lebensmittel bevorzugen, auf ein Auto verzichten, wenig fliegen und das CO₂ noch kompensieren, erneuerbaren Strom beziehen, nicht benutzte Elektrogeräte ausschalten statt im Standby lassen, Kleider, Geräte und Möbel nicht zu oft ersetzen, Abfall trennen usw. Wenn ich dann aber in meinem Umfeld sehe, wie vielen solche Dinge egal sind, so frage ich mich schon, warum nach vielen Jahren öffentlicher Diskussion dieser Themen immer noch eine solche Gleichgültigkeit herrscht.

Ich bin froh, in einer Stadt zu leben, in der die Politik diese Probleme ernst nimmt und



Christof Erne

auf lokaler Ebene praktikable nachhaltige Lösungen sucht – von der Abfallentsorgung über die Integration bis zur Verkehrsplanung – und so kommenden Generationen die Zukunft nicht verbaut, wie dies die grosse internationale Politik vielfach tut.

Christof Erne, Vorstandsmitglied EVP Stadt Bern

Impressum

Herausgeber:
EVP Kanton Bern,
Postfach, 3000 Bern 7
Redaktion: «Berner
EVP», Christof Erne
Kontaktadresse für
«EVP-Info»: Christof
Erne, Tel. 031 991 78
91, bevp@evp-be.ch
EVP Stadt Bern, Post-
fach 6049, 3001 Bern,
Postkonto 30-2067-3,
info@evp-bern.ch,
www.evp-bern.ch

Kurz-Infos

Nationalratslisten

Für die Nationalratswahlen wurden aus unserer Ortspartei Barbara Streit-Stettler, Bettina Jans-Troxler und Matthias Stürmer auf der Stammliste sowie Matthias Bühlmann, Lukas Wellauer und Nadine Möri-Löffel auf der jungen Liste nominiert.

Adventsfeier

Am 5. Dezember wurden im Rahmen der Adventsfeier unserer Ortspartei die verschiedenen Arbeitsbereiche der Arbeitsgemeinschaft der christlichen Kirchen Bern (AKiB) und insbesondere die Kirchliche Passantenhilfe vorgestellt.

Jubiläumsfest der EVP Schweiz auf dem Gurten

Am 9. März feiert die EVP Schweiz ihr 100-Jahr-Jubiläum mit der 100. ordentlichen Delegiertenversammlung auf dem Gurten. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen mitzufeiern.